

Au.

37

18. Januar 1935

37

An den Präsidenten der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer
und Architekten, Herrn Alfred Blailé, Collégiale 10, Neuchâtel.

Sehr geehrter Herr,

In seiner Sitzung vom 27. Dezember hat der Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft auf Antrag der Ausstellungskommission und entsprechend den durch die Direktion des Kunsthauses mit Ihnen gepflogenen vorläufigen Unterhandlungen in Aussicht genommen, im Sommer des Jahres 1935 statt eine eigene Ausstellung zeitgenössischer schweizerischer Kunst zu veranstalten, die Räume des Zürcher Kunsthauses der Gesamtausstellung Ihrer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Stadt Zürich und das Zürcher Kunsthaus die Ehre geniessen werden, die Werke der Mitglieder Ihrer Künstler-Vereinigung zu beharbergen. Die jetzt bevorstehende Ausstellung besitzt aber ihre besondere Bedeutung dadurch, dass sie im fünfundzwanzigsten Jahr des Bestehens des Zürcher Kunsthauses stattfinden und dass die Zahl für die Beschickung durch die Künstler von je zwei auf je fünf Werke erhöht wird. Das Zusammenfallen Ihrer Ausstellung mit unserem Gedächtnisjahr wünschen wir als Bestätigung der ungetrübten freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Zürcher Kunstgesellschaft und Ihrer grossen Vereinigung zu betonen; die Erhöhung der Beschickungszahl ist bestimmt, unsere ursprüngliche Absicht, einer allgemeineren Ausstellung Sonderkollektionen besonders eingeladener Künstler beizugeben, zu ersetzen. Dabei glauben wir mit Ihnen einig zu gehen in der Auffassung, dass mit der Erhöhung der Einsendungszahl nicht eine rein quantitative Vergrösserung der Ausstellung gemeint ist, sondern dass die Jury die erhöhte Zahl für die Ausstellung nur dort übernimmt, wo die künstlerische Höhe und äussere Verschiedenheit der einzelnen Werke die Vertretung eines einzelnen Künstlers mit einer Mehrzahl von Arbeiten erwünscht erscheinen lässt und die grössere Zahl der ausgestellten